

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nes Buches sei daher die Herausarbeitung des religiös-sittlichen Inhaltes der Sagen und Gesetzesvorschriften der Thora. Manchmal entdeckt der Verfasser in der einen oder anderen biblischen Erzählung oder Gesetzesvorschrift auch noch einen „geheimen Sinn“, eine symbolische oder allegorische Anspielung, und erscheint so als Vorbote jener Symbolisten, die bald nach ihm auf den Plan traten, um die allegorische Methode der Bibelauslegung auf die Spitze zu treiben.

Der Maimonismus mußte eben mit seiner fortschreitenden Entwicklung unabweisbar von der Synthese weg zur Antithese führen, von der Überwindung des Gegensatzes zwischen Glauben und Wissen zu seiner zunehmenden Verschärfung. Zunächst wirkten die gemäßigten Maimonisten noch in der von ihrem Meister vorgezeichneten synthetischen Richtung. Zu diesen vermittelnden Denkern gehörte vor allem der aus Südspanien gebürtige Kommentator des „Führers“ *Schemtob Falaquera* (um 1225—1290). In dem von ihm verfaßten Dialog zwischen einem Gläubigen und einem Philosophen („*Iggereth ha'wikkuach*“) verfißt er den Gedanken, daß zwischen der Grundauffassung der Bibel und der der Philosophie ungetrübte Harmonie walte. In seiner didaktischen Novelle „*Ha'mebakesch*“ („Der Suchende“) preist er den Liebhaber des enzyklopädischen Wissens, das er durch den Mund eines „Weltweisen“ in folgender Stufenfolge der Jugend beizubringen empfiehlt: „Zunächst gilt es, sich die Kenntnis der schriftlichen Lehre (Bibel), sodann die der mündlichen (Talmud) nebst Kommentaren anzueignen; heutzutage genügt es indessen (statt des Talmud) das ‚Buch Halachoth‘ des Alfassi in Verbindung mit dem Werke des Maimonides ‚Mischne-Thora‘ und dessen Mischnakommentar durchzunehmen. Dies mag ausreichen, um sich in den Fragen der religiösen Praxis zurechtzufinden. Wenn es die Zeit jedoch erlaubt, so wäre auch das Studium der Mischna mit den talmudischen Erläuterungen zu empfehlen, da dies zur Schärfung des Verstandes beiträgt. Indessen rate ich dir: vergeude nicht die Zeit mit der Anhäufung von Fragen und dem Ausklügeln von Antworten, wie es jene zu tun belieben, die sich Nächte hindurch mit der Erforschung einer einzigen Halacha abgeben und am Morgen, über das Ergebnis ihrer Arbeit befragt, um die Antwort verlegen sind. Nachdem du die Thora bewältigt, widme dich den Wissenschaften, in erster Linie jenen, die die Vorstufe zur Physik und Metaphysik bilden. Erst dann wirst du einsichtsvoller Frömmigkeit und wahrer Gotteserkenntnis